

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877**

277 (27.11.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1019222](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1019222)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.

Preis pro Quartal 2 M. excl. Postaufschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Koon- und Kaiserstraße.

Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Cerus-Zeile oder deren Raum mit 10 Fig. berechnet.

N<sup>o</sup> 277.

Dienstag, den 27. November.

1877.

Berlin, 24. Novbr. Der Complex von Stempelsteuern, der dem Bundesrathe vorgeschlagen war, ist, wie jetzt feststeht, schon in dem Ausschusse für Zoll- und Steuerwesen erheblich reducirt worden. Es bleiben danach nur die Spielkarten-, die Börsen- und die Lotterieloosesteuer bestehen. Die Schätzung der Einnahmen aus dem Spielkartenstempel belief sich auf 2 Mill. Mk., im Ganzen also 13 1/2 Mill. Mk., während das Ergebnis des gesammten Vorschlags der Commission auf 21 1/2 Mill. Mk. veranschlagt war. Der Bundesrathsausschuss hat also den finanziell einträglichsten Anträgen zugestimmt, dagegen die verhältnismäßig wenig ergebnisreichen, theilweise aber sehr unbilligen und den Verkehr belästigenden Anträge, insbesondere die Steuer auf die zahlreichen amtlichen Ausfertigungen mit gutem Rechte abgelehnt. Freilich ist das ohnehin bescheidene Erträgnis der vorgeschlagenen Steuern durch diesen Beschluß abermals und zwar auf ein Maß reducirt, das bei der Frage der allgemeinen Steuerreform kaum mehr in Betracht kommt.

Die Vorarbeiten zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Verschärfung von Nahrungs- und Genussmitteln sind so weit vorgeschritten, daß man sich im Reichsgesundheitsamte der Hoffnung hingibt, den ersten Entwurf in etwa zwei bis Wochen fertig stellen zu können. Bei den kommissarischen Berathungen über die Grundlage der gesetzlichen Regelung der einschlägigen Fragen scheint die Auffassung, daß eine Besserung der bestehenden Verhältnisse nur mit Zuhilfenahme einschneidender Strafbestimmungen gegen die gewohnheitsmäßigen und bewußten Verschärfungen der Nahrungsmittel zu erzielen sei, allgemeine Zustimmung gefunden zu haben.

Die englische Post nach Amerika wurde bisher zum Theil durch die deutschen Dampfer befördert. Vom 1. Januar 1878 ab wird die Beförderung nur durch englische Dampfer erfolgen.

Wien, 24. November. Laut der „Presse“ meldet ein Consularbericht aus Athen: Der griechische Ministerrath bewilligte dem Kriegsminister einen Credit von 4 1/2 Mill. Drachmen zur Beschleunigung der Kriegsvorbereitungen. In Athen sind bereits 36,000 Gewehre und 10 Mill. Patronen eingetroffen. Weitere 25,000 Gewehre und 10 Mill. Patronen sind bestellt.

Petersburg, 24. Novbr. Die hierher telegraphirte Nachricht, daß vom 1. Januar 1878 ab die Zahlungen für Zollgebühren außer in Gold auch in Papierrubeln zu einem für je eine Woche vorher bestimmten Course geleistet werden können, ist nach an maßgebender Stelle eingezogener Erkundigung unbegründet.

Paris, 23. Novbr. Das neue Geschäfts-Ministerium ist heute Vormittag definitiv konstituiert worden. Dasselbe besteht aus: Rochebouet Konseilspräsident und Kriegsminister, Banneville Minister des Auswärtigen, Welche Minister des Innern, Lepelletier Justizminister, Dutilleul Finanzminister, Djenne Handelsminister, Graesse Minister der öffentlichen Arbeiten, Faye Unterrichtsminister. Ein neuer Marineminister ist noch nicht ernannt.

Rom, 23. Novbr. Nach einem Telegramm der „Neuen jr. Presse“ aus Rom hat der Kardinal-Staatssekretär Simeoni den Kardinalen mitgeteilt, er wünche mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Papstes über mehrere die allgemeinen Interessen des päpstlichen Stuhles berührende Angelegenheiten sich mit ihnen zu berathen. Man knüpft hieran die Vermuthung, daß ein dirigirender Rath unter dem Vorsitze Simeoni's eingeführt werden würde.

### Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 23. Novbr. Officiell aus Bogot vom 22.: Gestern Abend 8 Uhr bei dunklem Regenwetter griffen die Türken die Batterie Nr. 3 am Nicolaiberge an, wurden aber vom Infanterie-Regiment zurückgeschlagen. Später eröffneten die Türken ein lebhaftes Gewehr- und Artilleriefeuer. Um 9 1/2 Uhr hörte das Geschützfeuer, um 11 Uhr Abends das Artilleriefeuer auf. Der Verlust der Russen beträgt 14 Mann todt und 40 verwundet.

### Marine.

Die Panzerfregatte „Friedrich der Große“, 6 Geschütze, Kommandant Kapitän zur See, Uffers, ist am 22. d. zur Ueberführung nach Wilhelmshaven und zu den späterhin vorzunehmenden Probefahrten in Kiel in Dienst gestellt.

Die gedeckte Korvette „Leipzig“, 12 Geschütze, Kommandant Korvetten-Kapitän Paschen, ist am 19. d. Abends 10 Uhr in Plymouth eingetroffen und beabsichtigte nach Einnahme von Kohlen am 22. d. die Reise nach Montevideo fortzusetzen.

Wilhelmshaven. Die Schumacher'sche Buchdruckerei hier selbst ist am gestrigen Tage in den Besitz des Herrn G. Kuhn hier selbst übergegangen.

### Vermischtes.

Berlin. (Künstlers Erdbeben.) Unser Publikum sieht täglich im Circus und an öffentlichen Vergnügungsorten Clowns, Jongleurs, Equilibristen etc. in ihren „Arbeiten“ und ergötzt sich an deren Sprüngen, Windungen und Scherzen. Jeder

„Der selbe Schlag wie der Bürgermeister, aber dabei einer der nichtswürdigsten Charaktere und Intriganten. Man erzählt allerlei Skandalosa von ihm, soll sehr bedeutender Damenfreund sein!“ rapportirte in aller Eile Trattner an Werner.

Der Kämmerer, der dem verzweifelnden Bürgermeister wie ein Rettungengel erschien, sah sich erst erstaunt nach dem verlassenen Stammtische um, sagte jedoch nichts und machte dem Bürgermeister zum Gruße eine tiefe Verbeugung, was grade so aussah, als ob eine lange Zaunlatte mitten entzwei gebrochen würde.

Der Bürgermeister reichte ihm die Hand, die er ehrfurchtsvoll schüttelte.

Der Fremde lächelte den Kämmerer an, als wären sie langjährige Bekannte und reichte ihm ebenfalls die Hand, die dieser ergriff und schüttelte, denn da der Fremde neben dem Stadloberhaupt sah, hielt er ihn ebenfalls für eine zu honorirende Persönlichkeit.

„Nun, Herr Kämmerer,“ sagte wieder der Fremde, „es freut mich, daß ich Ihre werthe Bekanntschaft mache, wie geht es Ihnen?“

„Ich danke Ihnen!“ erwiderte der Gefragte etwas erstaunt. „Ihr scheint eine ganz gemüthliche Bande zu sein,“ fuhr der joviale Unbekannte fort. „Der Dankel Bürgermeister ist ein sehr netter Mann und wie es scheint, Sie auch. Na, das freut mich aufrichtig. Mit solchen Leuten läßt es sich leben. Es lebe die Gemüthlichkeit!“

Er stieß mit dem Bürgermeister und dem Kämmerer an und trank.

## U m e i n A m t.

Humoristische Novelle

von

A. Oskar Klausmann.

(Fortsetzung.)

„Nun!“ sagte der Fremde scheinbar ungeduldig, „so reden Sie doch! Sind Sie der Bürgermeister oder nicht?“

„Herr! Ich bin der Herr Bürgermeister!“ lautete die Antwort so mächtig und markig gesprochen, als wollte er sagen: Ich Zeus, der Donnerer.

„Das ist schön, daß ich Ihre Bekanntschaft mache,“ sagte der gemüthliche Fremde, „die Bekanntschaften, die man in der Kneipe macht, das sind die besten und oft werden Freundschaften für das ganze Leben daraus. Ich bin ein abgesetzter Feind aller Visiten und Kratzfüße, grade und offen, das ist mein Princip. Sind Sie nicht auch der Ansicht, Dankel Bürgermeister?“

Wenn jetzt der Bürgermeister hätte beschreiben sollen, was in ihm vorging, er wäre dazu ganz außer Stande gewesen. War der Mensch, der ihn mit so frecher Unverschämtheit und Vertraulichkeit entgegentrat, verrückt oder nicht?

„Guten Abend, Herr Kämmerer!“ grüßte Kellner Fritz einen außerordentlich langen hageren Herrn, der ebensowenig Fleisch an seinem Körper, als Haare auf dem Kopfe hatte.

denkende Mensch wird sich wohl fragen: „Was wird aus diesen freien Künstlern“, wenn sich bei ihnen die Kunst nicht mehr, wie Faust verlangt, gefällig zeigt? Leichtsinne, die nicht an ihre Zukunft denken und nur in den Tag hinein leben, gehen meist schmachvoll zu Grunde; nüchterne, solide, sorg- und sparsame dagegen schaffen sich in den jetzteren Jahren ihrer Thätigkeit eine Basis zum behaglichen Ausruhen nach gethauer Arbeit. Zu den letzteren gehört die englische Gesellschaft Hanlon. Von ihrem Hausstande möge sich Jeder selbst einen Begriff machen. Es gehören zur Familie: vier „arbeitende“ große Brüder und ein „Knabe der Luft“ als fünfter dazu, zwei Ehefrauen, der alte Vater, die Mutter und fünf dienstbare Geister. Im Ganzen also vierzehn Personen, die wohnen, täglich essen und bekleidet sein wollen; dazu kommen die bedeutenden Kosten für große Reisen zu Wasser und zu Lande. Auf unsere Frage an Bruder Frederik Hanlon, ob sie Ersparungen machen, lächelte er eigenthümlich und erwiderte in ganz verständlichem Deutsch: „Wir haben in New-York eine große Haus mit Feldern und Gärten, baar ausgezahlt, keine Schulden darauf, dort werden wir nehmen Asyl, wenn nicht mehr kann arbeit. Jetzt ist es vermietet und den Hauszins verwaltet ein Bankier. Weiter haben wir in Chicago Ländereien für 50,000 Dollars. Nach einigen Jahren bauen wir dort ein Theater für Pantomime und geben daselbst Vorstellungen für eigene Rechnung. Wir sind bekannt in England und Amerika, wie in Deutschland. Berlin gefallen uns aber von allen Städten am liebsten, Berliner sein oh: — verry good! Mein Bruder William ist noch gespielt voll mit — wie jagt man, was hier im Kopf sitzt? — Ideen. Wir wollen noch erst zeigen Neues und Heiteres viel in Balhalla. Ist Erfindungsgeist ausgepumpt, reisen wir ab nach Chicago, wo ist derweil fertig unser Balhalla. Wann Glidder nicht mehr sein gelentig zum Salto mortale, ziehen wir in unser Haus nach New-York, zünden Pfeifen an und sehen damit zum Fenster hinaus, so lange bis hölzerne Noth für kühle Schlafsiel' unter'm Hügel ist fertig.“ Ob wohl viele derartige Künstler so für ihr eigenes Alter und das ihrer Angehörigen besorgt sein mögen, wie diese Hanlons? — Ich glaube kaum!

(Wohlthätige Konkurrenz.) Dieser Tage fand in der badischen Gemeinde Bahlingen unter den dortigen Metzgermeistern ein eigenthümlicher Wettkampf statt, wie er dem konsumirenden Publikum überall zu wünschen wäre. Bisher galt das Pfund Schweinefleisch 70 Pf. Ein Metzger verließ eine Bekanntmachung, daß er solches zu 66 Pf. verkaufe. Schnell folgten andere mit 60, 55 Pf. und schließlich einer mit 50 Pf., so daß das Pfund Schweinefleisch an einem Tage um 20 Pf. abfiel.

In Schultersdorf bei Regensburg gebar eine wohlhabende Bauernochter ein uneheliches Kind. Sie besprengte das

Kind mit Weihwasser und sprach dabei die Taufformel; dann erstickte sie es mit ihren Händen.

Die Beiden sahen sich an, als wolle Einer vom Andern Auskunft haben und dann tranken sie Beide ebenfalls. Der Gemüthliche aber nahm sofort wieder die Rede auf. „Sehen Sie, meine Herren!“ sagte er, es ist sehr gut, wenn man Menschen persönlich kennen lernt, nur so ist es möglich zu erfahren, was an ihnen eigentlich ist. Heut bin ich noch incognito unter Ihnen. Ich muß also gestehen, es wurde gesagt, ich würde das miserabelste Philisterpaar finden und von Ihnen Beiden wurde gesagt, Sie wären ein paar Hauptspitzbuben. Nun um so mehr freut es mich, daß das Alles nicht wahr zu sein scheint. Nochmals es lebe die Gemüthlichkeit!“

„Entschuldigen Sie mir einen Augenblick,“ sagte der Fremde und mit etwas unsicheren Schritten verließ er das Lokal.

„Wer ist denn der Herr?“ frug der Kämmerer ehrerbietig.

Der Bürgermeister wußte im Augenblick wahrhaftig nicht zu antworten und zuckte stumm die Achseln. Er kannte ja den räthselhaften Unverschämten selbst nicht, was sollte sich aber der Kämmerer denken, wenn er ihm dies eingestand? Das Gerede das darüber entstanden wäre, daß er mit einem wildfremden Menschen gekneipt und in solchem Tone verkehrt habe! Er kannte den intrigantesten Charakter und die Klatschsucht des Stadtschekelmeisters nur zu gut.

„Kennen Sie ihn?“ frug dieser jetzt dringender.

„Wie mans nimmt!“ versetzte der Bürgermeister mit diplomatischem Lächeln. „Er hat sich bis jetzt nicht vorgestellt, denn er will heut noch incognito bleiben, wie er selbst sagte, aber ich vermüthe, und wie ich glaube ganz richtig!“

Das hagere lange Gesicht des Kämmerers wurde vor Verwunderung noch länger.

Der Bürgermeister hatte sich jetzt nun einmal mit seinen Lügen soweit hineingeritten, daß er nicht mehr zurück konnte. Wieder spielte das diplomatische Lächeln um seine Lippen.

„Sie wissen ja, wir erwarten einen Regierungs-Commissarius zur Revision —“

„Ah!“ sagte der Kämmerer und wurde etwas blaß. In diesem Augenblicke kehrte der Fremde zurück.

Es ist von jeher ein besonderes Vorrecht des starken Geschlechtes gewesen über die Frauen im Allgemeinen und über die Ehe im Besonderen sich die sonderbarsten Anschauungen zu bilden,

Kind mit Weihwasser und sprach dabei die Taufformel; dann erstickte sie es mit ihren Händen.

— Vor zwei Jahren, schreibt ein Blatt in Georgia, heirathete Mr. John ein junges Mädchen mit so brennend rothem Haupthaar, daß er zum Schutz seiner Augen eine blaue Brille tragen mußte. Durch das längere Zusammenleben ist nun die Nase des Gatten so roth geworden, daß die Gattin eine grüne Brille tragen muß.

— Ein Landmann im Sächsischen hat in der vergangenen Woche der sozialdemokratischen Partei testamentarisch eine Summe von etwa 18,000 Mark vermacht. — Es ist dies das zweite Legat, welches innerhalb Jahresfrist der Partei zufällt.

### Literarisches.

Ein stets bereiter Auskunftgeber über alle Verhältnisse des deutschen Reichs ist der statistische Theil des **Dabeimkalenders** für 1878. Für den eminent billigen Preis von 1½ Mark bietet dieser reichhaltige Kalender in solidem fertigem Einbande außerdem ein reiches Unterhaltungsbuch, alles unentbehrliche Kalendermaterial und eine interessante Weltumschau, alles mit zahlreichen Bildern.

— Für **Capitalisten und Rentiers**, welche ihr Vermögen vortheilhaft und doch unzweifelhaft sicher anzulegen wünschen, ist im Verlag der Allgemeinen Börsezeitung von deren Chefredacteur Herrn J. Hollander unter dem Titel **„Deutschlands Pfandbriefe und Pfandbrief-Institute** ein Werk erschienen, welches als Anleitung zur selbstständigen Beurtheilung bezüglich des Werthes und der Sicherheit der verschiedenen cursirenden Pfandbriefe bestens zu empfehlen ist. In diesem Buche wird nicht nur das Wesen der Pfandbriefe im Allgemeinen besprochen, sondern werden auch die Verhältnisse sämmtlicher in Deutschland existirenden Hypotheken-Institute in ausführlicher, theilweise sehr scharfer Weise kritirt und beleuchtet, so daß es selbst für den Laien auf diesem Gebiet nicht schwer wird, abzuwägen, welche Pfandbriefe unzweifelhaft sicher sind und welche zu Bedenken Veranlassung geben. Trotz der Vollständigkeit dieses Werkes ist die Abfassung der einzelnen Artikel eine möglichst kurze und leicht verständliche. Dasselbe enthält 224 Seiten Groß-Octav und kostet nur 3 Mark, wofür das Buch sowohl durch jede Buchhandlung, wie auch direct von der Expedition der Allgemeinen Börsezeitung in Berlin S.-W., Leipziger-Strasse 50, zu beziehen ist.

Wir erlauben uns auf das Geschäft des Hrn. J. A. Eckhardt besonders aufmerksam zu machen und empfehlen dasselbe als bestes im ganzen Großherzogth. Oldenburg. D. Redaction.

daß aber eine Frau eine Verächterin des Männergeschlechtes und der Ehe wird, ist selten.

In Fräulein Elisa Bogenhuber finden wir eine solche Seltenheit. Wenn ein Mädchen 32 Jahre und im Besitze eines bedeutenden Vermögens ist, dann ist es allerdings nicht mehr schwer, die Spröde zu spielen, aber Elisa war einst schön und viel umschwärmt und doch war sie unverehelicht geblieben. Ob sie es einjah, daß die Huldigungen, die man ihr brachte nicht sowohl ihr, als ihrem Vermögen galten?

Die Fama erzählt noch nebenbei etwas wie von einer unglücklichen Liebe, die in Elisa's Leben gespielt haben soll, aber wer weiß ob was Wahres daran ist, auf derlei Klatschgeschichten darf man nie viel geben!

Genug, Elisa blieb unverheirathet. Erst starb ihr Vater, dann ihre Mutter, dann die alte Tante, mit der sie zusammengelebt und nun stand sie allein da in der Welt sich trotz ihres Alleinstehens eines guten Rufes erfreuend. Mit einem Dienstmädchen hauste sie in ihrer großen Wohnung im ersten Stock des Hauses, das ihre Eltern Zeit ihres Lebens besessen und bewohnt hatten.

Es war schon ziemlich spät am Abend, auf dem Tische sang die Theemaschine und das gedämpfte Licht der großen Lampe verbreitete traulichen Schein, so daß es recht gemüthlich und heimathlich aussah in der Kemenate der jungfräulichen Elisa, die mit der Stiderei beschäftigt dort auf dem Sopha saß.

In dem noch immer schönen Gesicht waren die Braunen stark zusammengezogen und die Lippen fest aufeinander gepreßt, denn Elisa befand sich in sehr schlechter Stimmung.

Es ist sündhaft, es ist unglaublich, was man sich mit den Diensthöten herumärgern muß, unsere werthen Leserinnen werden diese Behauptung bestätigen. Wie oft hatte Elisa es ihrer leichtsinnigen Marie streng unterjagt, des Abends so lange am Brunnen zu bleiben und sich von ihrem Leibdragoner allerlei Schmeicheleien und Liebesversicherungen sagen zu lassen, und doch that es Marie immer wieder und so auch heute. Es war keineswegs Neid oder angeborene Feindschaft gegen alles was Liebe heißt, was Elisa zu ihrem Zorn bewog, sondern der Aerger darüber, daß Marie gerade dann fehlte, wenn sie ihrer des Abends zu allerlei Dienstleistungen bedurfte. Nebenbei war Fräulein Elisa etwas ängstlich und es war ihr fast unheimlich, sich Abends allein in ihrer großen Wohnung zu wissen.

(Fortsetzung folgt.)

### Bekanntmachung.

Nach Mittheilung der Kaiserl. Marine-Station der Nordsee wird die Schwimmbrücke vom 29. d. Mts. ab bis zum 1. März k. J. täglich Nachmittags nicht mehr von 4 $\frac{1}{2}$  bis 5 $\frac{1}{2}$  Uhr, sondern von

2 $\frac{1}{2}$  bis 3 $\frac{1}{2}$  Uhr

geöffnet werden, was hiermit zur amtlichen Kenntniß bringe.

Wilhelmshaven, 24. November 1877.

Der Amtshauptmann.

J. V.

L. v. Winterfeld.

### Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 23. Nov. 1877.

Auf Grund des Abjages 3 des § 17 unseres Verfassungsstatuts wird die Liste der stimmfähigen Bürger der 4 Wahlbezirke unserer Stadt auf 8 Tage in unserem Bureau während der Geschäftsstunden zum Zwecke der später vorzunehmenden Wahl der Ergänzung des Bürgervorsteher-Collegiums hierdurch offen gelegt.

Der Magistrat.

Rakszynski.

### Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die dem Schlossermeister C. Dürrmann zu Wilhelmshaven abgepfändeten Gegenstände, als:

- 1 Lochbank mit Bock, 1 Ambos mit Horn, 1 Nichteplatte, 1 Bohrmaschine, 1 Blechschere, 1 kleiner Blasebalg, 1 Lochmaschine, 2 Schneidzeuge, 1 Feuerform mit Zubehör, 2 Vorhämmer, 3 Bant-hämmer, 2 Feilkloben, 30 Pfd. Schmiedewerkzeuge, 5 Pfd. Bantwerkzeuge, 30 Pfd. Strohseilen, 4 Pfd. kleine Feilen, 1 Ambos

zur Befriedigung der Bremer Baugesellschaft in Bremen am

**Dienstag, 4. Decbr. cr.,**

**Nachm. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr,**

in der Wohnung des Schuldners (Elsaf) öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 26. Novbr. 1877.

Der Gerichtsvogt.

Kreis.

### Verpachtung.

Der Proprietair G. B. Lohse zu Neuende will am

**Dienstag, 4. Decbr. cr.,**

**Nachm. 4 Uhr,**

in Tiesler's Gaststube zu Sedan sein aus dem Sindh'schen Nachlasse käuflich erstandenes Haus in Sedan, zum Antritt auf den 1. Mai 1878, auf ein oder mehrere Jahre öffentlich zur Verpachtung aufsetzen lassen.

Die Verpachtung geschieht entweder im Ganzen oder nach 5 einzelnen Wohnungen. Neuende, den 23. Novbr. 1877.

G. C. Cornelissen, Auct.

### Verpachtung.

Da im Verpachtungstermin vom 13. November cr. für die vormalige Arbeiter-Speiseanstalt hier selbst (z. B. vom Kaufmann Garten bewohnt) nicht hinreichend geboten ist, so wird dieselbe nunmehr anderweit für das Jahr vom 1. Mai 1878 bis dahin 1879, am

**Mittwoch, 12. Decbr.,**

**Nachm. 4 Uhr**

ansgehend, in meinem Bureau öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wilhelmshaven, 24. Novbr. 1877.

Der Domainen-Inspector.

Weinardus.

Schnittbohnen, Sauerkohl, Teltower Rübchen.  
**E. Wetschky.**

Himbeer-, Johannisbeer-, Apfel-Gelée

à Glas 60 Pfg.

Außerdem empfehle ich in jeder Quantität eingemachte

Breisselbeeren, Essig-, Pfeffer- u. Salzgurken, Quitten und Birnen.

**E. Wetschky.**

## K A I S E R - S A A L.

Heute und folgende Tage:

# E O N C E R T

der

### Deutschen Reichs-Quartett-Coupletsänger,

der HH. Colbitz, Pietro, Meyer, Voigt, Herrenfohl u. Hennig.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Entree 50 Pf.

Jeden Abend neues Programm.

Sämmtliche Vorträge höchst decent gehalten.

Sehr genussreiche Abende versprechend, ladet ganz ergebenst ein

**Albert Thomas.**

### Welcher ist der beste Kalender für 1878?

Auf diese Frage antworten wir mit einer Gegenfrage: Wer kennt nicht Carl Weise, den märkischen Fritz Reuter, den der Werkstatt entstammenden Volksdichter? Niemand spricht zum Herzen wie er! Seine treue, biedere Sprache, seine sinnigen Gedanken, sein tiefes Gefühl, seine reiche Erfindung, sein unter Thränen lächelnder Humor machten ihn zum bedeutendsten Volksdichter der Gegenwart, der sich die Freundschaft seiner Leser erwarb, so daß diese oft meilenweit reisen, um den Mann von Angesicht zu sehen, der so aus ihrem Herzen sprach. Nun, dieser Mann hat in Verlage der Volksbuchhandlung zu Berlin für 1878 wieder, wie schon seit 4 Jahren, einen Kalender herausgegeben, ein wahres Schatzkästlein für Haus und Familie. Derselbe ist für 50 Pfg. in allen Buchhandlungen zu haben.

### Gesucht.

Eine Aufwärterin oder ein Mädchen für 2 Stunden täglich (1 Stunde morgens, 1 Stunde abends) wird auf so gleich gesucht.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Ein Lehrling,

der die Buchdruckerei zu erlernen wünscht, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten in der

Exped. d. Wilhelmshav. Tageblatts.

### S b ft.

Es kommen **Dienstag, den 27. und Mittwoch, den 28. d. Mts.** auf den hiesigen Wochenmärkten mehrere Scheffel **feine weiße**

### Bison-Aepfel

zum Verkauf, wozu Käufer eingeladen werden.

J. D. Nädicker.

### Zu vermieten.

Mehrere möblirte Zimmer.

Roths Schloss.

Christians.

### Zu vermieten.

Zum 1. f. Mts. ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Beköstigung.

Schmeden, Rechnungsführ.,

Wilhelmstraße.

### Gesucht.

Sogleich 2 Schuhmacher-Gesellen auf gute Herrenarbeit.

J. G. Gehrels.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum

**geräuch. Smder Bollheringe, do. marinirte in Weinessig,**

30 Stück 3 Mk.

**Pommersche Bratheringe, geräucherte Ostsee-Male, frisches Schweinepökelfleisch.**

**Friedrich Liedke,**

Neuhappens, Altestr. 16, Hinterhaus.

### Haarbalsam,

sehr beliebt als bestes Mittel für die Erhaltung und für das Wachsthum der Haare. Fl. à 60 Pfg. u. Mk. 1.20.

**Haarfärbemittel die Flasche 2 Mk.**

**N. am Ende, Droguist.**

### Gesucht.

Auf sogleich oder zum 1. Decbr. ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen.

Gd. Weber,

Mittelstraße Nr. 2.

**Feinste Raffinade à Pfd. 55 Pfg.,**

bei Broden à Pfd. 50 Pfg.

**Würfel-Raffinade à Pfd. 55 Pfg.,**

bei mehreren Pfunden billiger, sowie

**gemahlene Raffinade à Pfd. 45 u.**

50 Pfg. empfiehlt

**F. G. Detken,**

Roonstr. Nr. 9.

Verläng. Königstr. Nr. 19

### Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines Knaben wurden hoch erfreut

**S. Boomgarn u. Frau.**

# Geschäfts-Anzeiger.

**Aug. Schild,**  
Schmiedemeister, Neuheppens,  
empfehlte sich zur Anfertigung von  
Schmiede- und Schlosserarbeiten.

**Stets das Neueste!**

Zu  
**Gelegenheits-Geschenken**

empfehle ich  
mein **großes Lager** von  
**Leder- und Galanteriewaaren,**  
als: Damentaschen, Nähnecessaires,  
Schreibmappen, Brief- und Cigarren-  
taschen, Portemonnaies, Feuerzeuge,  
Scheeren-Stuis, Visites, Notizbücher,  
Photographie-Albuns mit und ohne  
Musik, Reise-Necessaires mit und ohne  
Einrichtung zc.

**Fächer,** Bonbonieren, Flacons, Hand-  
schuh- und Taschentuch-Kästen.

**Schmuckfachen** in größter Auswahl  
Einsteckämme, Armbänder, Brochen  
und Ohrringe, Ketten, Medaillons,  
und Kreuze, Manschett- u. Chemisett-  
Knöpfe, Uhrketten, Chatelaines, Haar-  
nadeln zc. in Schildpatt, Elfenbein,  
Silber-Filigrain, oxyd. Silber, äch-  
ten Granaten, Corallen, Jet zc.

**Parfümerien und Toilettseifen**  
in eleganter Ausstattung.

**E. Schlotte,** Bremen, Obernstr. 41.

**Möbel-Lager**  
von **Rud. Albers,**  
Neuheppens, Bismarckstr. 62.

**COMMISSIONS-GARTEN.**  
Täglich Restauration.  
Gustav Janßen.

**F. W. Greiff,**  
Bahnhofsstr. 5 (gegenüb. d. Bahnh.),  
Anfertigung von allen Tapezierer- und  
Polsterarbeiten.

**Bremer St. Pauli-Bier-Nie-  
derlage Braunbier, Culmbacher  
und Böhmisches Bier.**  
Preuss. Bierverleger Oldenburgerstr.

**Bier-Niederlage**  
der **Dortmunder Actien-Brauerei.**  
**Restauration und Billard.**  
**SELTERS-WASSER.**  
**Buchmeyer & Endelmann.**

**Keine Hühneraugen mehr!**  
Die bei mir vorräthigen bewährten  
Hühneraugen-Pflaster lindern **sofort**  
den Schmerz und vertilgen das Hühner-  
auge sicher. Stk. 1 Sgr., Dtz 9 Sgr.  
**E. Schlotte,** Obernstr. 41,  
Bremen.

Bei Franko-Einsendung von 10 Sgr.  
in Marken erfolgt 1 Dgd. franko.

**Getragene Kleidungsstücke, Uhren,  
Betten, Möbel, Uniform-Tressen,  
Gold- und Silberfachen zc. kauft  
und verkauft**  
Neuheppens. **Priet.**

**ED. NULTSCH,** Schlossermeister.  
Anfertigung von allen Schlosserarbeiten  
und Geldschränken.

**Sargmagazin.**

Neuheppens, Neuestraße 5.  
B. Janßen.

Vermessungen, Theilungen, Nivelle-  
ments, Ent- und Bewässerungen wer-  
den von dem unterzeichneten vereideten  
Vermessungs-Beamten, wohnhaft in  
dem Hause des Herrn Schumacher,  
Mittelstraße, schnell und unter billigen  
Bedingungen ausgeführt.  
Schwedler.

**An- & Verkauf**

von getragenen Kleidungsstücken, Uhren,  
Möbeln zc.

Neuheppens. **Schulstadt.**

**J. C. Focken.**

Billigste Bezugsquelle f. **Golddruck-  
bilder.**

Golddruckbilder mit Rahmen von  
5 Mark an.

**A. Dembikky**

empfehlte seine

**Schmiede- u. Schlosserwerk-  
statt** für Hufeisenschlag, Wagenbau,  
Bau- und Maschinenarbeiten.

**F. A. Schumacher.**

**Buchdruckerei.**

Expedition des Tagesblatts.

**Besorgung von Anzeigen**  
in alle in- und ausländischen Blätter.

**Lithographische Arbeiten**  
werden schnellstens besorgt.

**Lager von Copir-Tinte  
und Spielkarten.**

**Rechnungsformulare** aller Art.

**FIRMA-STEMPEL**  
Datum-, Giro-, Paginir- und Nummerir-  
Maschinen, Petschäfte, Schablonen, so-  
wie alle sonstigen Gravirarbeiten.

**Robert Wolf.**

**Taback- & Cigarren-Geschäft**

Koon- und Prinzenstraßen-Ecke.

**Seifenfabrik**

Neuheppens.

Verkauf en gros und en détail.  
Grüne und weiße Schmierseife, Kern-  
seife I. u. II., Toiletten-, Glycerin- und  
Transparentseifen, Pottasche, Soda,  
Chlorkalk, Glycerin, Schwefelsäure.

**C. Herrmann.**

**Wilhelmshavener Sparkasse,  
Geld- und Wechsel-Geschäft.**

An- und Verkauf von Staatspapieren.

**Stahl = Haarbürsten**

frottiren sanft und angenehm die Kopf-  
haut, verhindern durch regelmäßigen  
Gebrauch das **Ergrauen** und **Aus-  
fallen** der Haare und befreien die  
Kopfhaut von den **lästigen Schup-  
pen** (Schinn).

Preis pro Stück 4 Mark, 5 Mark  
und 6 Mark.

Bei Franko-Einsendung des Betrags,  
sowie 5 Sgr. für Porto, erfolgt Franko-  
Zusendung.

**E. Schlotte,** Bremen, Obernstr. 41.

**W. Heinze.**

Lager von allen Sorten

**Instrumenten und Saiten.**

**Anzeigen  
aller Art,**

Gerichtliche Bekanntmachungen und Auf-  
forderungen, öffentliche Verpachtungen  
und Verkäufe, Geschäfts-Empfehlungen,  
Familien-Nachrichten, Stellegesuche zc. zc.,  
werden durch die

**Annoncen-Expedition**

von

**E. Schlotte in Bremen**  
für sämtliche Zeitungen, Wochenblätter,  
Fach-Zeitschriften zc. in Deutschland, so-  
wie in Europa, Amerika, Australien zc.  
angenommen und zu Originalpreisen  
prompt befördert.

Kosten-Anschläge werden auf Wunsch  
vorher aufgestellt, sowie jede weitere  
Auskunft bereitwilligst erteilt.

**E. Schlotte,**

Annoncen-Expedition in Bremen.

**Bade-Anstalt von C. Langner,**

vis-à-vis der großen Kaserne.  
Geöffnet von Morgens 8—9 Uhr Abends

Mein reichhaltiges

**Nähmaschinen-Lager,**

der bewährtesten Fabrikate, halte  
bestens empfohlen. Theilzahlungen be-  
willigt. Unterricht gratis.

**Theod. J. Wos.**

Annahme von

**Herren- und Damen-  
Garderobe**

für die W. Spindler'sche Färberei und  
Reinigungsanstalt in Berlin von  
Frau G. Westphal, verläng. Koonstr. 58  
in der Nähe des Bahnhofs.  
Absendung jede Woche.

**Getragene Kleidungsstücke, Uhren,  
Betten, Möbel, Uniform-Tressen,  
Gold- und Silberfachen zc. kauft  
und verkauft**

Neuheppens, Ellbogenstraße 70.

**H. Baumann.**

**F. BABEL,** Klempner-  
meister,  
empfehlte sein Lager von  
Petroleum-Kochmaschinen, verzinnten  
Kochgeschirren, Lampen zc.

**Toel & Böge,**

Koonstraße.

**Pianino- und Mö-  
bel-Lager.**

**Hautbürsten,**

in Form von Handschuhen und Reib-  
bändern, empfohlen von Prof. Dr. **B.  
Langenbeck** und Dr. **Angelstein**  
in Berlin, dienen zum Frottiren des  
ganzen Körpers und werden mit sicherem  
Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit,  
Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte  
Füße, nervös-n Kopfschmerz, Herenschub,  
Blutstokungen, Schlaganfälle, Starr-  
krampf, Rheumatismus, Ohrenreizen,  
rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.

Preis für ein Paar Hauthandschuhe  
6 Mark.

Preis für ein Rücken-Reibband 6 M.

Bei Aufträgen von außerhalb erbitte  
ich mir die Angabe, ob die Handschuhe  
für Herren oder für Damen bestimmt  
sind.

**E. Schlotte,**

Obernstraße 41, Bremen.